



Netflix-Serie «Squid Game»

Empfehlungen für Eltern und Erziehungsberechtigte

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

Ein neuer Hype schwappt durch die Medienwelt und ist nun auch in den Zürcher Schulen angekommen. Die südkoreanische Serie «Squid Game» wurde innert wenigen Wochen zu einer der erfolgreichsten Netflix-Serie. Die Serie ist erst ab 16 Jahren freigegeben und dennoch wurde sie auch bald von Kindern und Jugendlichen, welche das Mindestalter noch nicht erreicht haben, zum Thema. Unter anderem, weil auf diversen sozialen Netzwerken und in Onlinespielen, welche bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt sind, Elemente aus der 9-teiligen Serie aufgegriffen und gezeigt werden.

Worum geht es in der Serie?

Insgesamt 456 Frauen und Männer, die mit hohen Schulden am Rande ihrer Existenz stehen, werden dazu eingeladen, in vermeintlich harmlosen [Kinderspielen](#) gegeneinander anzutreten. Die letzte verbleibende Person erhält ein Preisgeld von umgerechnet ca. 35 Millionen Franken. Was die antretenden Spielerinnen und Spieler nicht wissen, dass sie nicht nur aus dem Spiel ausscheiden, sondern unmittelbar danach kaltblütig hingerichtet werden. Die Tötungen der Spielenden werden in brutalen Gewaltdarstellungen inszeniert. Auch auf diversen weiteren digitalen Kanälen finden sich Clips aus der Serie.

Mögliche Risiken

Wir von der Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Zürich beobachten folgende Problematiken:

- Kinder, welche das Mindestalter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, haben die Serie oder Ausschnitte daraus bereits gesehen.
- Es werden massive Gewaltszenen gezeigt, welche für Kinder und Jugendliche verstörend sein können.
- Es kann ein sozialer Druck unter den Kindern entstehen. Die Kinder wollen auch mitreden können, wenn die Serie zum Thema wird.
- Auch ohne die Serie gesehen zu haben, kommen Kinder leicht über soziale Netzwerke mit der Serie in Kontakt. Viele Youtuber/innen und Influencer/innen, welche bei Kindern sehr beliebt sind, zeigen in ihren Videos Inhalte aus der Serie.
- Auf anderen sozialen Netzwerken wie «TikTok» oder Instagram werden ebenfalls Szenen aus der Serie gezeigt.

- Im Online Spiel «Roblox» gibt es bereits mehrere Spiele, in welchen «Squid Game» gespielt werden kann. Roblox ist gerade bei jüngeren Kindern sehr beliebt.
- Die Spiele werden von Kindern und Jugendlichen nachgespielt, teilweise auch mit körperlichen Bestrafungen.

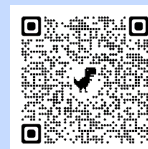
Empfehlungen

- «Squid Game» sollte genauso behandelt werden wie andere Medieninhalte, die nicht jugendfrei sind, und deshalb für jüngere Kinder nicht zugänglich sein. Erklären Sie, weshalb die Serie erst ab 16 Jahren freigegeben ist.
- Informieren Sie sich selbst oder lassen Sie sich von Ihrem Kind die Serie erklären. Sprechen Sie auch über Bedenken und Sorgen, welche Sie im Zusammenhang mit der Serie haben.
- Um Ihr Kind vor unangemessenem Inhalt bei Netflix zu schützen, richten Sie einen [Kinder - Account](#) ein und legen Sie fest, auf welche Inhalte Ihr Kind zugreifen kann.
- Wenn Ihr Kind in der Schule aktiv ausgeschlossen wird, weil es die Serie oder Ausschnitte davon nicht gesehen hat, kontaktieren und informieren Sie die Klassenlehrperson und/oder die Schulsozialarbeit.
- Wenn Ihr Kind «Squid Game» oder Ausschnitte daraus gesehen hat, sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Gesehene, ohne Vorwürfe zu machen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es die Spiele nachspielen kann, ohne körperliche Bestrafung.

Damit Sie sich noch vertiefter mit dem Thema auseinandersetzen können, haben wir Ihnen unten einige interessante Links aufgelistet. Unter anderem sind Anlaufstellen aufgeführt, falls Sie zu dieser Thematik Hilfe oder Tipps benötigen.

Informationen und Erklärungen zur Serie

[stern.de](https://www.stern.de)



Anleitung Kinder-Account bei Netflix einrichten

[netflix.com](https://www.netflix.com)



Anleitung Youtube Kids einrichten

[youtube.com](https://www.youtube.com)



Pro Juventute Elternberatung 24/7

[projuventute.ch](https://www.projuventute.ch)



Mediennutzungsvertrag erstellen

[mediennutzungsvertrag.de](https://www.mediennutzungsvertrag.de)



Stadt Zürich
Fachstelle für Gewaltprävention
Parkring 4
Postfach
8027 Zürich
Tel. +41 44 413 87 20
ffg.ssd@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/gewaltpraevention

